



Thematische Analyse zur Fachkräftesicherung
im Kreis Unna:
Von der Schule in die Pflege

Impressum**Herausgeber**

Kreis Unna – Der Landrat
Fachbereich Schulen und Bildung
Dienstleistungszentrum Bildung
Parkstraße 40b
59425 Unna

Verfasserin

Lisa Harhoff | Bildungsmonitoring & Bildungsmanagement Kreis Unna

Mitarbeit

Philipp Stirner | Bildungsmonitoring & Bildungsmanagement Kreis Unna

Layout

Hausdruckerei, Kreis Unna

Stand

Unna, 10.04.2024

Vorworte

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, Ihnen den vorliegenden statistischen Kurzbericht über die "Thematische Analyse zur Fachkräftesicherung im Kreis Unna: Von der Schule in die Pflege" vorzustellen.

Pflege ist für unsere Gesellschaft von enormer Wichtigkeit. Qualität und Verfügbarkeit haben direkte Auswirkungen auf das Wohlergehen und die Gesundheit der zu Pflegenden und ihrer Familien. Ich sehe es als gesellschaftliche Pflicht, dafür zu sorgen, dass wir auch in Zukunft über ausreichend qualifiziertes Personal verfügen, um eine hochwertige Pflege sicherzustellen.



Pflege ist für unsere Gesellschaft von enormer Wichtigkeit. Qualität und Verfügbarkeit haben direkte Auswirkungen auf das Wohlergehen und die Gesundheit der zu Pflegenden und ihrer Familien. Ich sehe es als gesellschaftliche Pflicht, dafür zu sorgen, dass wir auch in Zukunft über ausreichend qualifiziertes Personal verfügen, um eine hochwertige Pflege sicherzustellen.

Fachkräftesicherung insgesamt ist zweifellos eine der zentralen Säulen für die nachhaltige Entwicklung unserer Region. Insbesondere in Bereichen wie der Pflege wird deutlich, dass der demografische Wandel und gesellschaftliche Veränderungen eine stetig wachsende Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften mit sich bringen. Wir müssen deshalb bereits frühzeitig ansetzen und den Übergang von der Schule in die Ausbildung oder ins Studium gezielt fördern.

Diese Phase stellt einen entscheidenden Schritt im Leben junger Menschen dar. Hier werden die Grundlagen für ihre berufliche Zukunft gelegt. Es ist also wichtig, dass wir ihnen die notwendige Unterstützung und Orientierung bieten, um ihre individuellen Potenziale zu erkennen und zu entfalten. Die Ausbildungs-offensive im Kreis Unna ist ein zentrales Instrument, um diesem Ziel näherzukommen.

Die Ausbildungs-offensive ist ein strategischer Ansatz, um die Fachkräftesicherung im Kreis Unna nachhaltig zu stärken. Durch gezielte Maßnahmen und Programme wollen wir sicherstellen, dass junge Menschen ihre Talente und Fähigkeiten entdecken können und damit auch bestmöglich auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes vorbereitet werden. Dabei setzen wir auf eine enge Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen, Institutionen, Unternehmen und der öffentlichen Verwaltung, um die Bedarfe des Arbeitsmarktes frühzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren.

Glückauf!

Ihr,

A handwritten signature in black ink, which appears to be 'M. Löhr'. The signature is fluid and cursive, written on a light-colored background.

Mario Löhr
Landrat des Kreises Unna

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit der Veröffentlichung dieses Kurzberichts widmet sich der Kreis Unna dem wichtigen Thema Wege in die Pflege. Die professionelle Pflege ist eine zentrale Säule des Gesundheitswesens. Welche Wege sich nach der Schule eröffnen, welche Karriereschritte gemacht werden können – all das finden Sie in diesem Bericht. Die Bedeutung der Pflege für unsere Gesellschaft ist enorm. Pflegekräfte leisten einen wesentlichen Beitrag zum Wohlergehen und zur Gesundheit unserer Bürgerinnen und Bürger. Sie unterstützen Menschen in schwierigen Lebenslagen, pflegen kranke und hilfsbedürftige Personen und tragen maßgeblich zur Erhaltung ihrer Lebensqualität bei. Ihr Engagement verdient Anerkennung und Wertschätzung.



Die demografischen Veränderungen sind unübersehbar und haben direkte Auswirkungen auf die Gesundheits- und Pflegeversorgung. Mit einer zunehmenden Zahl älterer Menschen steigt auch der Bedarf an pflegerischer Unterstützung. Die Prognosen der "Landesberichterstattung Gesundheitsberufe Nordrhein-Westfalen 2023" verdeutlichen diese Entwicklung: Bis zum Jahr 2055 wird in NRW eine Steigerung der Pflegebedürftigkeit um 33 Prozent prognostiziert. Diese Tendenz spiegelt sich auch im Kreis Unna wider, wie aus dem Pflegebedarfsplan 2023 hervorgeht. Ein Anstieg der Personen mit Pflege- und Unterstützungsbedarf ist mittel- bis langfristig zu erwarten, insbesondere in der Altersgruppe der über 80-Jährigen, deren Zahl bis 2050 signifikant ansteigen wird.

Die steigende Nachfrage nach Pflegeleistungen verdeutlicht die essenzielle Rolle qualifizierter Pflegekräfte. Sie sind unverzichtbar, um den Pflegebedarf der Bevölkerung adäquat zu decken und eine qualitativ hochwertige Versorgung sicherzustellen. Pflegeberufe sind zudem krisensicher, dynamisch und vor allem vielfältig. Daher ist es von größter Bedeutung, dass wir gezielte Maßnahmen ergreifen, um die Ausbildung und Gewinnung von Pflegefachkräften zu fördern und zu stärken.

Die vorliegende Analyse bietet einen Überblick über die aktuelle Situation in der Ausbildung in der Pflege und beleuchtet zugleich die verschiedenen Möglichkeiten, nach dem Schulabschluss in die Pflege einzusteigen. Sie gibt Einblicke in den Ablauf der Ausbildung in der Pflege, die Akzeptanz des Ausbildungsangebots, die Standorte der Pflegeschulen sowie die Möglichkeiten des Studiums in der Pflege.

Ich wünsche Ihnen viele neue Erkenntnisse bei der Lektüre!

Herzliche Grüße,

Dr. Katrin Linthorst



Dr. Katrin Linthorst

Dezernentin für Gesundheit, Schule und Bildung im Kreis Unna

Inhaltsverzeichnis

Zentrale Ergebnisse	4
1 Von der Schule in die Pflege: Welche Möglichkeiten gibt es?	5
1.1 Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten in der Pflege	5
1.2 Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten im Gesundheitswesen	8
2 Ausbildung in der Pflege	9
2.1 Wie läuft die Ausbildung ab?	9
2.2 Wie wird das Ausbildungsangebot angenommen?	12
2.3 Wie hoch ist die Vergütung in der Ausbildung?	15
2.4 Wo wird die Ausbildung durchgeführt?	16
3 Studium in der Pflege	21
3.1 Hochschulische Pflegeausbildung	21
3.2 Studium im Kreis Unna	24
3.3 Studium im Gesundheitswesen	24
4 Schluss	26
Tabellenverzeichnis	28
Abbildungsverzeichnis	28

Zentrale Ergebnisse

- Die Anzahl der Auszubildenden zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann im Kreis Unna lag 2022 bei 585 Personen (siehe S. 12).
- Den größten Anteil der Auszubildenden zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann bildet die Altersgruppe der Auszubildenden, die 24 Jahre oder älter sind (siehe S. 13).
- Die Nachfrage nach der Ausbildung zur Pflegefachassistenz im Kreis Unna nimmt seit 2021 stetig zu. Dem hingegen ist die Nachfrage nach der Ausbildung zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann zwischen 2020 und 2023 in etwa konstant geblieben (S. 18).
- Durchschnittlich 25 Personen pro Jahr, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Kreis Unna erworben haben, absolvieren eine hochschulische Pflegeausbildung (siehe S. 21).
- Im Kreis Unna wird die hochschulische Pflegeausbildung an keiner Hochschule angeboten. Schüler*innen, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Kreis Unna erlangt haben, besuchen Hochschulen in Bielefeld, Bochum, Krefeld und Münster, um dieses Studium absolvieren zu können (siehe S. 22).

1 Von der Schule in die Pflege: Welche Möglichkeiten gibt es?

1.1 Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten in der Pflege

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Schule stehen Schüler*innen und Eltern vor der Frage, wie es danach beruflich weitergehen soll. Je nach Stärken und Interessen der Schüler*innen kann die berufliche Zukunft in der Pflege liegen. „Pflege umfasst die eigenverantwortliche Versorgung und Betreuung [...] von Menschen aller Altersgruppen [...]. Pflege schließt die Förderung der Gesundheit, Verhütung von Krankheiten und die Versorgung und Betreuung kranker, behinderter und sterbender Menschen ein“ (Internationaler Pflegeverband).

Mit dem 2017 verabschiedeten Gesetz zur Reform der Pflegeberufe (*Pflegeberufegesetz, PflBG*) wurde die Ausbildung in der Pflege umgestaltet. Die bisherigen Ausbildungen zur Altenpflege, zur Gesundheits- und Krankenpflege und Gesundheits- und Kinderkrankenpflege wurden ab dem 01.01.2020 in die generalistische Pflegeausbildung unter dem Titel **Ausbildung zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann** zusammengeführt. Kurze Zeit später wurden die bisherigen Ausbildungen in der Altenpflegeassistenz und der Gesundheits- und Krankenpflegeassistenz in die generalistische **Ausbildung zur Pflegefachassistenz** zusammengeführt. Die gesetzliche Grundlage findet sich in der Ausbildungs- und Prüfungsordnungsverordnung Pflegefachassistenz (*PflfachassAPrV*). Im Pflegeberufegesetz wurde ebenfalls zusätzlich die hochschulische Pflegeausbildung verankert. Mit erfolgreichem Abschluss des Studiums wird der akademische Abschluss **Bachelor of Science Berufsabschluss Pflegefachfrau und Pflegefachmann** erlangt.

Einen Überblick über die Inhalte, Voraussetzungen und organisatorische Aspekte der betrieblichen und hochschulischen Pflegeausbildung bieten Tabelle 1 bis 3.

Tabelle 1: Überblick über die Ausbildung zur Pflegefachassistenz

Titel der Ausbildung	Ausbildung zur Pflegefachassistenz
Ziel	Befähigung zur Unterstützung von Pflegefachpersonen bei der Erfüllung pflegerischer Aufgaben.
Aufgaben (Auswahl)	<ul style="list-style-type: none"> • Pflege und Begleitung von Menschen aller Altersstufen • Erhebung und Weitergabe medizinischer Messwerte • Klares Kommunizieren mit zu pflegenden Personen und Kolleg*innen • Mitwirken bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachsorge diagnostischer und therapeutischer Maßnahmen • Unterstützung
Dauer	Ein Jahr in Vollzeit, bis zu zwei Jahre in Teilzeit.
Voraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> • Hauptschulabschluss oder eine gleichwertige Schulbildung oder eine abgeschlossene Berufsausbildung
Struktur	Die Ausbildung besteht aus theoretischem und praktischem Unterricht (insgesamt 700 Stunden) und einer praktischen Ausbildung (950 Stunden).
Ausbildungsort	Der theoretische und praktische Unterricht wird an staatlich anerkannten Pflegeschulen absolviert, die praktische Ausbildung erfolgt in unterschiedlichen Einrichtungen bei verschiedenen Trägern wie z. B. im Krankenhaus oder einer ambulanten Pflegeeinrichtung.
Ausbildungskosten	Die Ausbildung ist für Auszubildende kostenlos. Die Auszubildenden erhalten eine Ausbildungsvergütung.

Vergütung in der Ausbildung	Es muss eine Ausbildungsvergütung gezahlt werden. Dieses kann unterschiedlich je nach Träger der praktischen Ausbildung ausfallen. Da keine Daten zu der durchschnittlichen Vergütung im Kreis Unna vorliegen, wird hier beispielhaft die Vergütung eines Krankenhauses im Kreis Unna aufgeführt. 1114 € (Daten wurden durch Träger zur Verfügung gestellt).
Mögliche Einsatzorte nach der Ausbildung	Krankenhaus, stationäre Pflegeeinrichtung, Akutpflege und Langzeitpflege.

Quelle: Ausbildungs- und Prüfungsordnungsverordnung Pflegefachassistenz (PffachassAPrV); Darstellung: Kreis Unna - Der Landrat | Fachbereich Schulen und Bildung | Bildungsmonitoring

Tabelle 2: Überblick über die Ausbildung zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann

Titel der Ausbildung	Ausbildung zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann
Ziel	Vermittlung von fachlichen und sozialen Kompetenzen, die für die selbstständige, umfassende und prozessorientierte Pflege von Menschen aller Altersstufen erforderlich ist.
Aufgaben (Auswahl)	<ul style="list-style-type: none"> • Feststellung des individuellen Pflegebedarfs • Planung und Durchführung der Pflege • Organisation, Gestaltung und Steuerung des Pflegeprozesses • Entwicklung der Qualität der Pflege • Beratung und Unterstützung von zu pflegenden Menschen • Wiederherstellung und Förderung der Fähigkeiten von zu pflegenden Menschen • Einleitung von lebenserhaltenden Maßnahmen
Dauer	Drei Jahre in Vollzeit, bis zu fünf Jahre in Teilzeit.
Voraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> • der mittlere Schulabschluss • der Hauptschulabschluss (oder ein anderer gleichwertiger Abschluss) zusammen mit dem Nachweis einer erfolgreich abgeschlossenen Berufsausbildung von mindestens zweijähriger Dauer • der erfolgreiche Abschluss einer zehnjährigen allgemeinen Schulbildung
Struktur	Die Ausbildung besteht aus theoretischem und praktischem Unterricht (insgesamt 2100 Stunden) und einer praktischen Ausbildung (2500 Stunden).
Ausbildungsort	Der theoretische und praktische Unterricht wird an staatlich anerkannten Pflegeschulen absolviert, die praktische Ausbildung erfolgt in unterschiedlichen Einrichtungen bei verschiedenen Trägern wie z. B. im Krankenhaus oder einer ambulanten Pflegeeinrichtung.
Ausbildungskosten	Die Ausbildung ist für Auszubildende kostenlos. Die Auszubildenden erhalten eine Ausbildungsvergütung.
Vergütung in der Ausbildung	Es muss eine Ausbildungsvergütung gezahlt werden. Dieses kann unterschiedlich je nach Träger der praktischen Ausbildung ausfallen. Die durchschnittliche Vergütung im Kreis Unna nach Ausbildungsjahr sieht wie folgt aus (2022): <ol style="list-style-type: none"> 1. Ausbildungsjahr: 1147 € 2. Ausbildungsjahr: 1213 € 3. Ausbildungsjahr: 1312 €
Mögliche Einsatzorte nach der Ausbildung	Krankenhaus, stationäre Pflegeeinrichtung, Akutpflege und Langzeitpflege.

Quelle: Pflegeberufegesetz (PflBG), IT.NRW | Statistik nach der Pflegeberufe-Ausbildungsverordnung; Darstellung: Kreis Unna - Der Landrat | Fachbereich Schulen und Bildung | Bildungsmonitoring

Tabelle 3: Überblick über die hochschulische Pflegeausbildung

Titel der Ausbildung	Hochschulische Pflegeausbildung
Ziel	Befähigung zur unmittelbaren Tätigkeit an zu pflegenden Menschen aller Altersstufen und Vermittlung fachlicher und personaler Kompetenzen auf wissenschaftlicher Grundlage und Methodik.
Aufgaben (Auswahl)	Wie bei der Ausbildung zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann Zusätzlich <ul style="list-style-type: none"> • Steuerung und Gestaltung hochkomplexer Pflegeprozesse • Entwicklung und Implementierung von innovativen Lösungsansätzen • Mitwirkung bei der Entwicklung von Qualitätsmanagementkonzepten, Leitlinien und Expertenstandards
Dauer	Regelstudienzeit von sechs Semestern (Regelstudienzeit).
Voraussetzungen	Allgemeine Hochschulreife oder eine mindestens dreijährige berufliche Tätigkeit nach Abschluss einer mindestens zweijährigen Ausbildung. Die Zugangsvoraussetzungen bestimmen sich nach den jeweiligen landesrechtlichen Regelungen zum Hochschulzugang und können daher variieren.
Struktur	Die hochschulische Ausbildung umfasst theoretische und praktische Lehrveranstaltungen sowie Praxiseinsätze.
Ausbildungsort	Die theoretischen und praktischen Lehrveranstaltungen finden an staatlich anerkannten Hochschulen statt, die Praxiseinsätze werden in Pflegeeinrichtungen absolviert, die praktische Ausbildung erfolgt in unterschiedlichen Einrichtungen bei verschiedenen Trägern, wie z. B. im Krankenhaus oder einer ambulanten Pflegeeinrichtung.
Kosten	Semesterbeitrag (ca. 350 €/Semester).
Vergütung im Studium	Mit dem ab 01.01.2024 in Kraft tretenden Pflegestudiumstärkungsgesetz (<i>PfIStudStG</i>) ist eine Vergütung für den praktischen Teil der hochschulischen Pflegeausbildung vorgesehen. Diese soll sich an der Vergütung der Auszubildenden der betrieblichen Pflegeausbildung orientieren.
Mögliche Einsatzorte nach der Ausbildung	Krankenhaus, stationäre Pflegeeinrichtung, Akutpflege und Langzeitpflege; Forschung, Lehre.

Quelle: Pflegeberufegesetz (PflBG), Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Darstellung: Kreis Unna - Der Landrat | Fachbereich Schulen und Bildung | Bildungsmonitoring

1.2 Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten im Gesundheitswesen

Die Pflege ist eine wichtige Säule des Gesundheitswesens, das für den Erhalt der Gesundheit und der Bevölkerung zuständig ist. Es gewährleistet den Zugang zu medizinischer Versorgung für alle Bürger*innen und trägt zur Verbesserung der Lebensqualität und Lebenserwartung bei. Daher können die vielfältigen Wege ins Gesundheitswesen, die Ausbildungen (**blau**) und Studium (**orange**) ermöglichen, für Schüler*innen von Interesse sein (Abbildung 1).

Abbildung 1: Auswahl an Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten im Gesundheitswesen



Quelle: Bundesministerium für Gesundheit | Gesundheitsberufe unter <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/gesundheitswesen/gesundheitsberufe/gesundheitsberufe-allgemein> (Stand 15.03.2024)

Welche Voraussetzungen für die jeweiligen Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten erforderlich sind sowie weitere Informationen können online im [BERUFENET](https://www.berufenet.de) und bei [planet-beruf.de](https://www.planet-beruf.de) eingeholt werden.

Bevor sich Schüler*innen für eine Ausbildung oder ein Studium entscheiden, können ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder Praktika in der Pflege eine ideale Gelegenheit bieten, das Berufsfeld intensiv kennenzulernen. Durch direkte Einblicke in den Pflegealltag können Teilnehmende ihre Interessen und Fähigkeiten entdecken. Während des FSJ oder Praktikums können sie verschiedene Bereiche der Pflege erkunden und wichtige praktische Erfahrungen sammeln. Zudem ermöglicht es die Entwicklung wichtiger Soft Skills wie Empathie, Teamarbeit und Kommunikation. Diese Erfahrungen helfen bei der beruflichen Orientierung und können dazu beitragen, fundierte Entscheidungen über zukünftige Karrierewege zu treffen. Ein FSJ oder Praktikum in der Pflege sind somit wertvolle Erfahrungen für jeden, der eine Karriere im Gesundheitswesen in Betracht zieht. Weitere Informationen zur Berufsorientierung, Praktika und Weiteres finden sich auf der Seite des [PRAXISPORTAL regional](https://www.praxisportal.de).

2 Ausbildung in der Pflege

2.1 Wie läuft die Ausbildung ab?

Seit dem 01.01.2020 bestehen die Ausbildung zur Pflegefachassistenz und die Ausbildung zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann. Während der Ausbildung erlernen die Auszubildenden eine Vielzahl von Fähigkeiten, darunter die Grundlagen der Pflege, medizinische Kenntnisse, Kommunikationstechniken und ethische Grundsätze. Einen Überblick über beide Ausbildungen findet sich in Kapitel 1. Doch wie genau läuft die Ausbildung ab?

Die Ausbildung zur *Pflegefachassistenz* (Abbildung 2) umfasst gemäß Ausbildungs- und Prüfungsordnungsverordnung Pflegefachassistenz einen schulischen Teil im Umfang von 700 Stunden und eine praktische Ausbildung im Umfang von 950 Stunden. Sie dauert in der Regel ein Jahr. Der schulische Teil besteht aus theoretischem und praktischem Unterricht und findet an einer Pflegeschule statt. Die Auszubildenden erlernen hier grundlegende Kenntnisse in Pflege, Hygiene, Anatomie, Erste Hilfe und Kommunikation und können diese Kenntnisse im praktischen Unterricht erproben. Die praktische Ausbildung umfasst Pflicht- und Wahleinsätze und findet in verschiedenen Einrichtungen wie z. B. einem Krankenhaus oder einer stationären Pflegeeinrichtung statt.

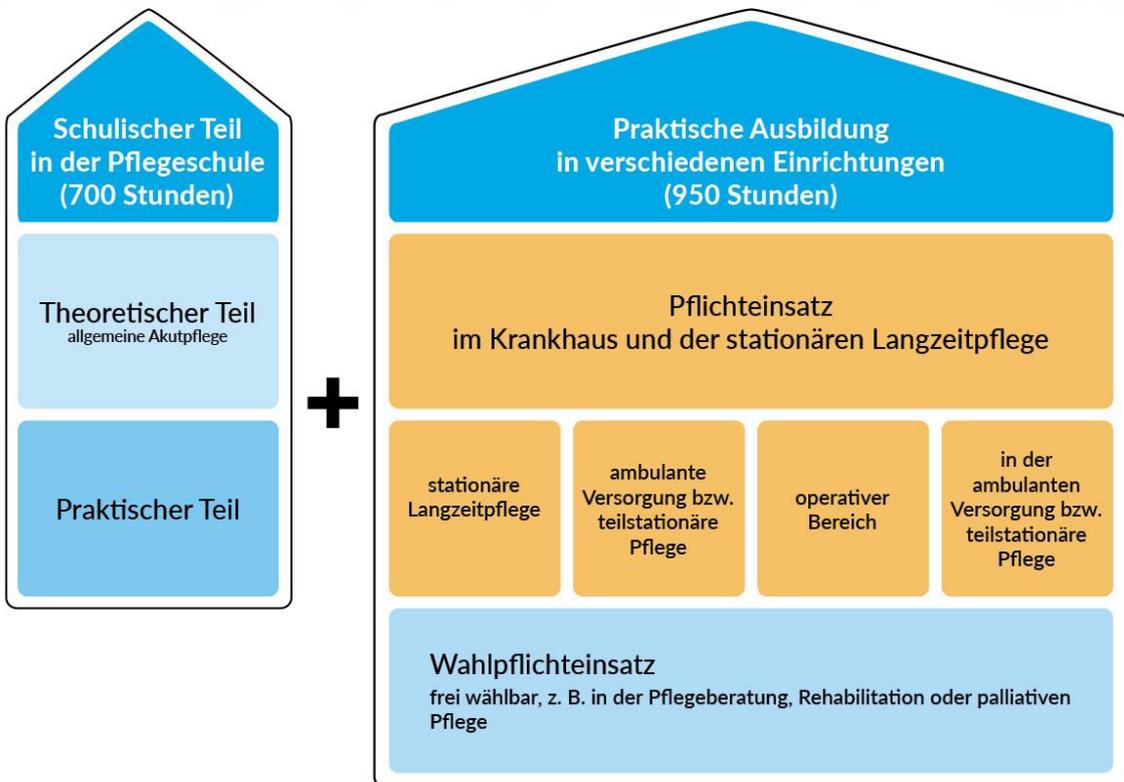
Die Ausbildung zur *Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann* (Abbildung 3) besteht gemäß dem Pflegeberufegesetz zum einen aus einem schulischen Teil im Umfang von 2100 Stunden und zum anderen aus der praktischen Ausbildung im Umfang von 2500 Stunden. Sie umfasst in der Regel drei Jahre. Der schulische Teil umfasst theoretischen und praktischen Unterricht und findet an einer Pflegeschule statt. Hier wird theoretisches Wissen vermittelt und die Fertigkeiten der Auszubildenden unter Anleitung studierter Pflegekräfte praktisch erprobt. Die praktische Ausbildung umfasst Pflicht-, Vertiefungs-, Wahl- und Orientierungseinsätze und findet in verschiedenen Einrichtungen wie z. B. einem Krankenhaus, einer ambulanten Pflegeeinrichtung oder einer stationären Pflegeeinrichtung statt.

Für die Zusammenarbeit während der Ausbildung zur Pflegefachassistenz und zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann schließen die Pflegeschule sowie die verschiedenen Einrichtungen einen Kooperationsvertrag ab. Die Einrichtung hat hier die Rolle des Ausbildungsbetriebs. Hauptverantwortlich für die Ausbildung und somit Träger für diese ist eine Einrichtung, die entweder selbst eine Pflegeschule betreibt oder die mit mindestens einer Pflegeschule einen Vertrag über die Durchführung des theoretischen und praktischen Unterrichtes geschlossen hat. Als Träger der Ausbildung schließt dieser den Ausbildungsvertrag mit den Auszubildenden ab. Der Ausbildungsvertrag regelt die Rechte und Pflichten sowohl des Auszubildenden als auch des Ausbildungsbetriebs und der Pflegeschule.

Insgesamt bieten die neuen generalistischen Ausbildungen eine umfassende Vorbereitung auf die anspruchsvollen Aufgaben in der Pflege und legen den Grundstein für eine erfolgreiche Karriere in diesem wichtigen Berufsfeld.

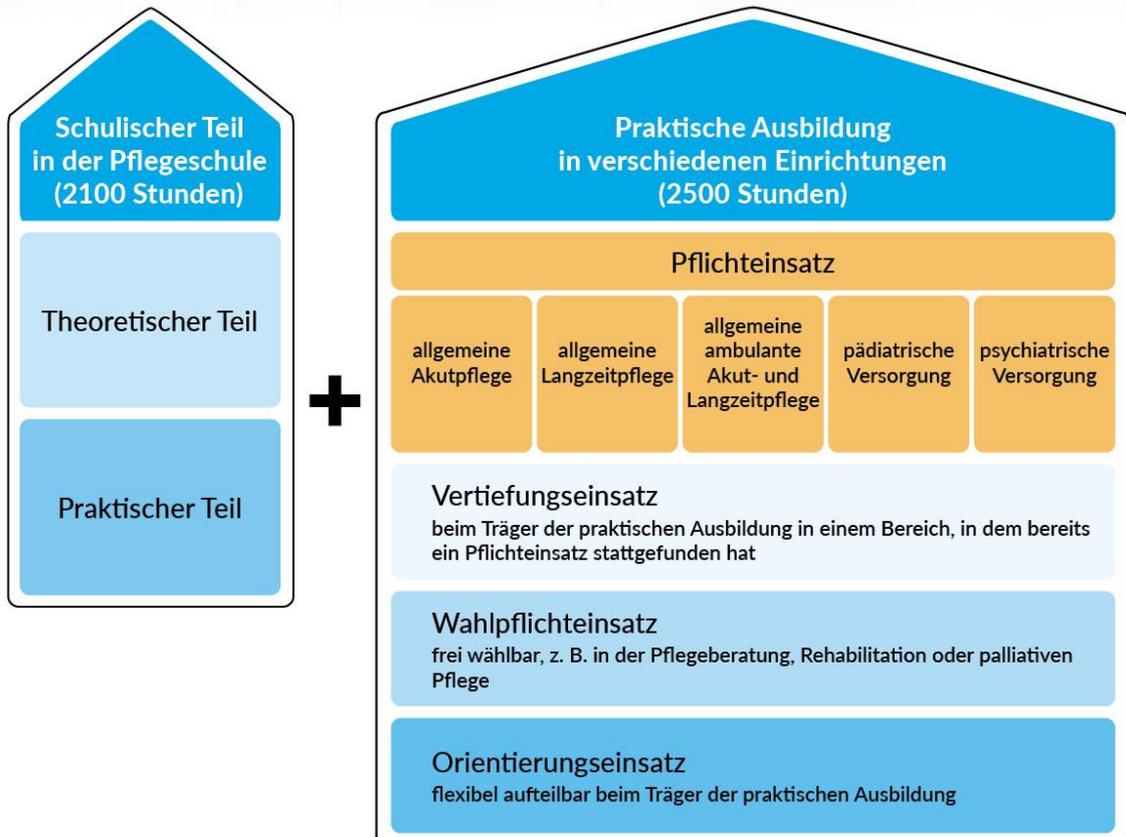
Nach Abschluss der betrieblichen Pflegeausbildung gibt es zahlreiche Möglichkeiten der Weiterbildung, in denen die beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten weiterentwickelt werden. Ausgebildete Personen in der Pflege können sich auf einen bestimmten Bereich spezialisieren, wie z. B. auf die Intensiv- oder die gerontopsychiatrische Pflege. Sie können sich aber auch für die Praxisanleitung oder zur Übernahme einer Leitungsposition fortbilden. Zusätzlich besteht bei ausgebildeten Pflegefachfrauen und Pflegefachmännern die Möglichkeit, einen akademischen Abschluss in der Pflege (Bachelor of Science) anzuschließen (siehe Kapitel 3). Die Studienzeit kann sich durch Anrechnung der Pflegeausbildung verkürzen. Weitere Informationen zur Weiterbildungsmöglichkeiten nach der Ausbildung können auf der Internetseite des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend [hier](#) eingesehen werden.

Abbildung 2: Struktur der Ausbildung zur generalistischen Pflegefachassistentin und zum generalistischen Pflegefachassistenten



Quelle: Ausbildungs- und Prüfungsordnungsverordnung Pflegefachassistenz (PfffachassAPrV), Darstellung: Kreis Unna – Der Landrat | Zentrale Dienste

Abbildung 3: Struktur der Ausbildung zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann



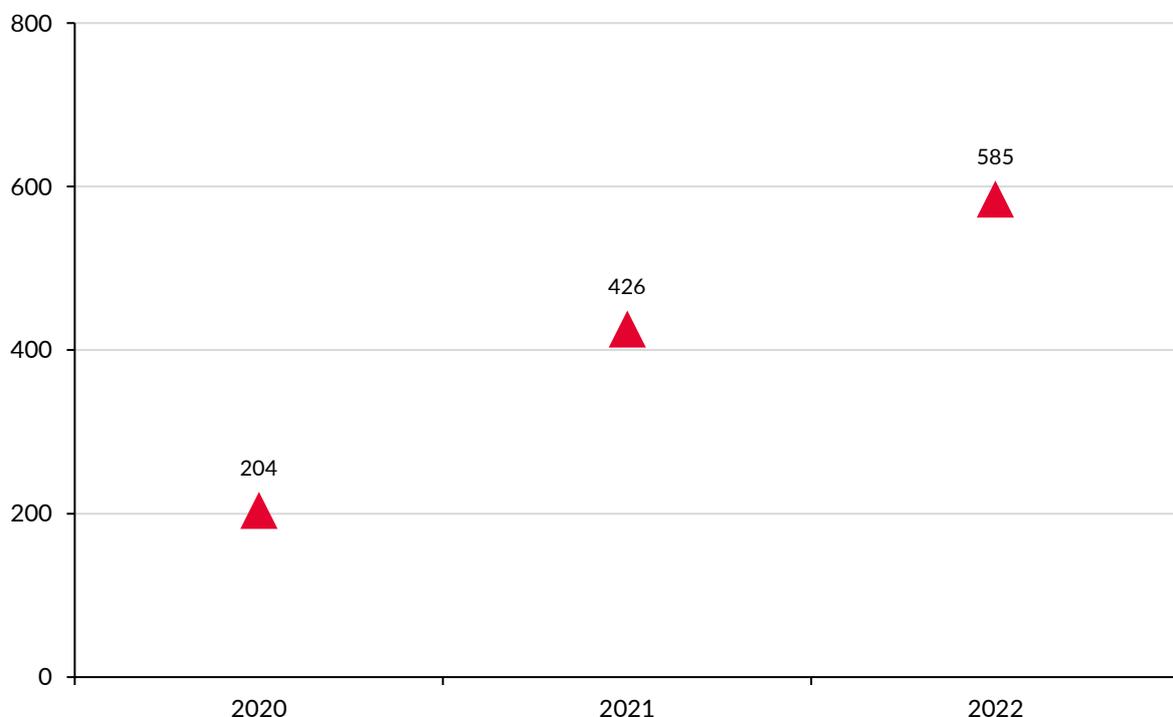
Quelle: Pflegeberufegesetz (PflBG), Darstellung: Kreis Unna – Der Landrat | Zentrale Dienste

2.2 Wie wird das Ausbildungsangebot angenommen?

Hinweis: Daten zur Ausbildung zur Pflegefachassistentin und zum Pflegefachassistenten werden statistisch nicht erfasst. Daten zur Ausbildung zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann liefert seit 2020 die Statistik nach der Pflegeberufe-Ausbildungsfinanzierungsverordnung (hier weiter als Pflegeausbildungsstatistik bezeichnet) des Landesbetriebs IT.NRW. Diese stellt eine jährliche Vollerhebung der Träger der praktischen Ausbildung und Pflegeschulen dar. Diese melden ihre Daten an die Stellen der Länder zur Finanzierung der Pflegeausbildung, die die Daten wiederum an die statistischen Landesämter und schließlich an das statistische Bundesamt melden. Stichtag der Statistik ist jeweils der 31.12. eines Jahres. Die dargestellten Daten, die sich auf den Kreis Unna beziehen, stellen dabei jeweils Auszubildende zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann dar, deren Träger der praktischen Ausbildung und/oder Pflegeschulen sich im Kreis Unna befinden.

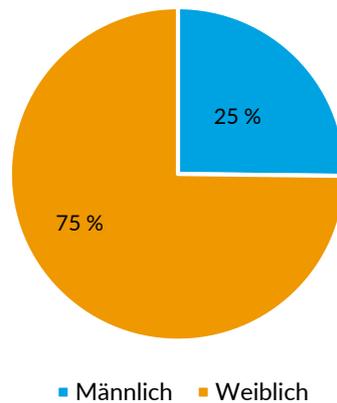
Abbildung 4 stellt die Anzahl aller Auszubildenden zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann im Kreis Unna von 2020 bis 2022 dar. Mit Beginn der Ausbildung im Jahr 2020 gab es 204 Auszubildende bei einem Träger der praktischen Ausbildung und/oder Pflegeschule im Kreis Unna. Im Jahr 2021, in dem es dann zwei Jahrgänge der Ausbildung gibt, liegt die Gesamtzahl der Auszubildenden bei 426. Im Jahr 2022 befinden sich erstmals drei Jahrgänge im Datensatz, sodass die Gesamtanzahl Auszubildender bei 585 Personen liegt. Die dargestellten Daten sind somit noch nicht vergleichbar. Erst ab dem Jahr 2023 ist die Anzahl der Auszubildenden mit den Folgejahren vergleichbar, da ab diesem Zeitpunkt immer drei Jahrgänge in der Gesamtsumme zusammengefasst werden. Einen Überblick über die Anzahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge liefert Abbildung 8. Im Jahr 2022 beträgt der Anteil der weiblichen Auszubildenden 75 %, der Männeranteil liegt bei 25 % (Abbildung 5).

Abbildung 4: Anzahl Auszubildende zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann bei einem Träger der praktischen Ausbildung und/oder Pflegeschule im Kreis Unna (2020–2022)



Quelle: IT.NRW | Pflegeausbildungsstatistik; Berechnung und Darstellung: Kreis Unna - Der Landrat | Fachbereich Schulen und Bildung | Bildungsmonitoring

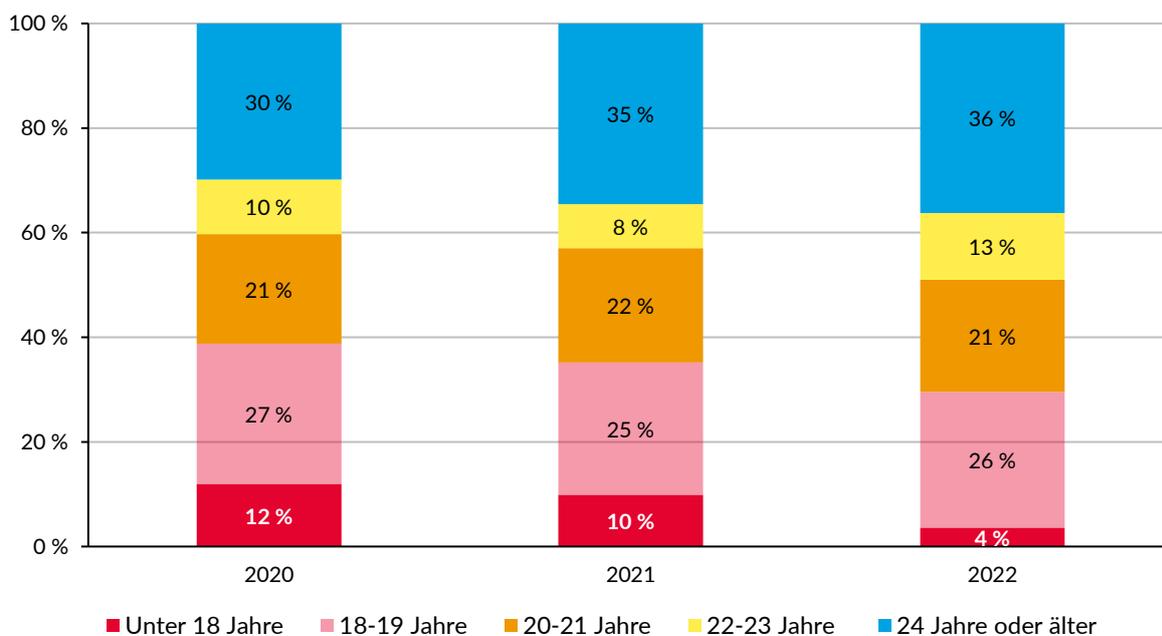
Abbildung 5: Geschlechterverteilung der Auszubildenden zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann bei einem Träger der praktischen Ausbildung und/oder Pflegeschule im Kreis Unna (2022)



Quelle: IT.NRW | Pflegeausbildungsstatistik; Berechnung und Darstellung: Kreis Unna - Der Landrat | Fachbereich Schulen und Bildung | Bildungsmonitoring

Die Altersverteilung der Auszubildenden zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann zeigt eine interessante Entwicklung (Abbildung 6). Besonders auffällig ist die Gruppe der Auszubildenden, die 24 Jahre oder älter ist (blau). Ihr Anteil ist zwischen 2020 und 2022 von 30 % auf 36 % gestiegen und sie stellt in jedem Jahr den größten Auszubildendenanteil dar. Hingegen ist der Anteil an Auszubildenden die unter 18 Jahre (rot) alt sind stetig gesunken von 12 % auf 4 %. Damit wird die Frage aufgeworfen, was die Auszubildenden, die 24 Jahre oder älter sind, vor Ausbildungsbeginn gemacht haben. Möglicherweise haben sie ein FSJ gemacht, eine andere Ausbildung absolviert, einen höheren Schulabschluss erlangt, ein Studium begonnen, abgeschlossen oder abgebrochen. Dies deutet auf eine Vielfalt von Bildungswegen hin, bevor junge Menschen sich für die Ausbildung zur Pflegefachkraft entscheiden.

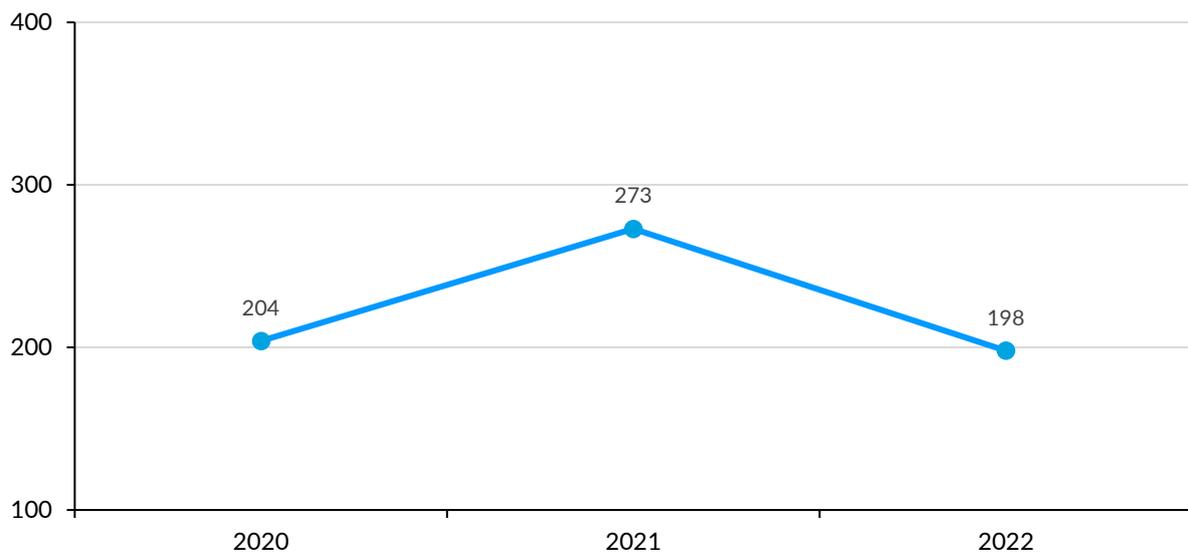
Abbildung 6: Altersverteilung der Auszubildenden zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann bei einem Träger der praktischen Ausbildung und/oder Pflegeschule im Kreis Unna (2020–2022)



Quelle: IT.NRW | Pflegeausbildungsstatistik; Berechnung und Darstellung: Kreis Unna - Der Landrat | Fachbereich Schulen und Bildung | Bildungsmonitoring

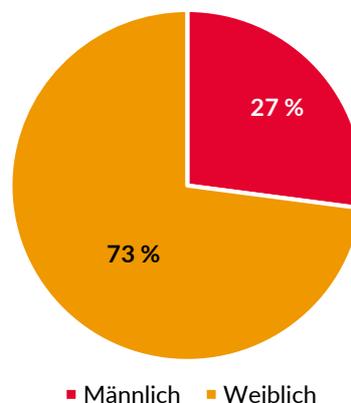
Abbildung 7 zeigt die Entwicklung der Anzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann bei einem Träger der praktischen Ausbildung und/oder Pflegeschule im Kreis Unna von 2020 bis 2022. Im Jahr 2020 wurden 204 Verträge abgeschlossen, ein Jahr später stieg die Anzahl auf 273 Verträge und fiel dann 2022 auf 198 Verträge zurück. Eine Analyse der hier abgebildeten Daten ist erst nach weiterer Betrachtung der Folgejahre möglich, da hier vielfältige Ursachen die Zahlen der Verträge beeinflusst haben können. Dabei sind pro Jahr durchschnittlich 73 % der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag weiblich. Der Männeranteil ist mit durchschnittlich 27 % pro Jahr eher gering (Abbildung 8).

Abbildung 7: Entwicklung der Anzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann bei einem Träger der praktischen Ausbildung und/oder Pflegeschule im Kreis Unna (2020–2022)



Quelle: IT.NRW | Pflegeausbildungsstatistik; Berechnung und Darstellung: Kreis Unna - Der Landrat | Fachbereich Schulen und Bildung | Bildungsmonitoring

Abbildung 8: Durchschnittliche Geschlechterverteilung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann bei einem Träger der praktischen Ausbildung und/oder Pflegeschule im Kreis Unna (2020–2022)



Quelle: IT.NRW | Pflegeausbildungsstatistik; Berechnung und Darstellung: Kreis Unna - Der Landrat | Fachbereich Schulen und Bildung | Bildungsmonitoring

2.3 Wie hoch ist die Vergütung in der Ausbildung?

Es ist anzunehmen, dass die Ausbildungsvergütung eine entscheidende Rolle für junge Menschen spielt, die sich für eine berufliche Ausbildung entscheiden. Sie dient nicht nur als finanzielle Unterstützung während der Ausbildungszeit, sondern beeinflusst auch maßgeblich die Lebensqualität und die finanzielle Unabhängigkeit der Auszubildenden. Eine angemessene Vergütung ermöglicht es jungen Menschen, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten, ihre Ausgaben zu decken und sich aktiv am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen, ohne auf zusätzliche Unterstützung angewiesen zu sein.

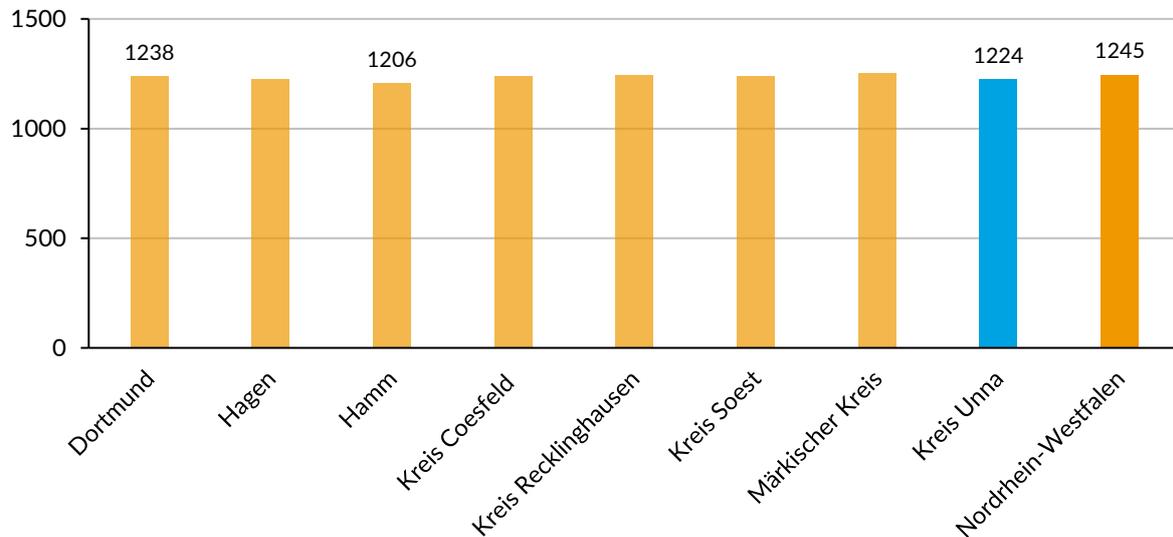
Besonders in Berufsfeldern wie der Pflege, in denen die Auszubildenden oft eine hohe Arbeitsbelastung und Verantwortung tragen, ist eine angemessene Vergütung von großer Bedeutung. Sie trägt nicht nur dazu bei, den finanziellen Druck während der Ausbildung zu mindern, sondern auch das Engagement und die Motivation der Auszubildenden zu stärken.

Darüber hinaus kann eine attraktive Ausbildungsvergütung dazu beitragen, junge Menschen für bestimmte Berufsfelder zu gewinnen und den Fachkräftemangel in diesen Bereichen zu bekämpfen. Wenn die Vergütung als angemessen empfunden wird, kann die Wahrscheinlichkeit steigen, dass sich junge Menschen für eine Ausbildung in diesen Bereichen entscheiden und diese auch erfolgreich abschließen.

Für die Ausbildungen zur Pflegefachassistenz und zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann ist das Bestehen einer Ausbildungsvergütung gesetzlich verankert. Auszubildende haben demnach Anspruch auf eine angemessene Vergütung, die in einem Tarifvertrag geregelt ist. Falls kein Tarifvertrag gilt, richtet sich das Gehalt nach dem Träger und dem Bundesland, und kann deswegen unterschiedlich ausfallen. Da in der Pflegeausbildungsstatistik keine Daten zur Vergütung der Ausbildung zur Pflegefachassistenz vorliegen, können diese hier nicht dargestellt werden. Die Statistik gibt jedoch einen Einblick über die Vergütung in der Ausbildung zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann.

Abbildung 9 zeigt die durchschnittliche Ausbildungsvergütung (brutto) in der Ausbildung zur Pflegefachfrau und Pflegefachmann pro Ausbildungsmonat im Kreis Unna sowie in benachbarten Kreisen und kreisfreien Städten für den Zeitraum von 2020 bis 2022. Die Daten beziehen sich dabei auf die Vergütung von Schüler*innen in der Ausbildung zur Pflegefachfrau bzw. zum Pflegefachmann an den Pflegeschulen des jeweiligen Kreises oder der jeweiligen kreisfreien Stadt. Es werden die an IT.NRW übermittelten Zahlen abgebildet. Im Kreis Unna beträgt die Ausbildungsvergütung pro Monat 1224 €. Die angrenzende Nachbarstadt Dortmund liegt mit 1238 € um durchschnittlich 14 € pro Monat etwas über den Schnitt im Kreis Unna. In Hamm im Vergleich verdienen Auszubildende zur Pflegefachfrau und Pflegefachmann mit durchschnittlich 1208 € pro Monat 16 € weniger als im Kreis Unna. Im Landesdurchschnitt verdienen Auszubildende zur Pflegefachfrau und Pflegefachmann 1245 €. Somit liegt der Kreis Unna minimal um durchschnittlich 21 € pro Monat unter dem Landesdurchschnitt. Dies bedeutet, dass die Auszubildenden in der Pflege im Kreis Unna und in ganz NRW im betrachteten Zeitraum eine ähnliche Höhe an Ausbildungsvergütung erhalten haben.

Abbildung 9: Durchschnittliche Ausbildungsvergütung (brutto) in der Ausbildung zur Pflegefachfrau und Pflegefachmann pro Ausbildungsmonat im Kreis Unna und benachbarten Kreisen und kreisfreien Städten (2020–2022)



Quelle: IT.NRW | Pflegeausbildungsstatistik; Berechnung und Darstellung: Kreis Unna - Der Landrat | Fachbereich Schulen und Bildung | Bildungsmonitoring

2.4 Wo wird die Ausbildung durchgeführt?

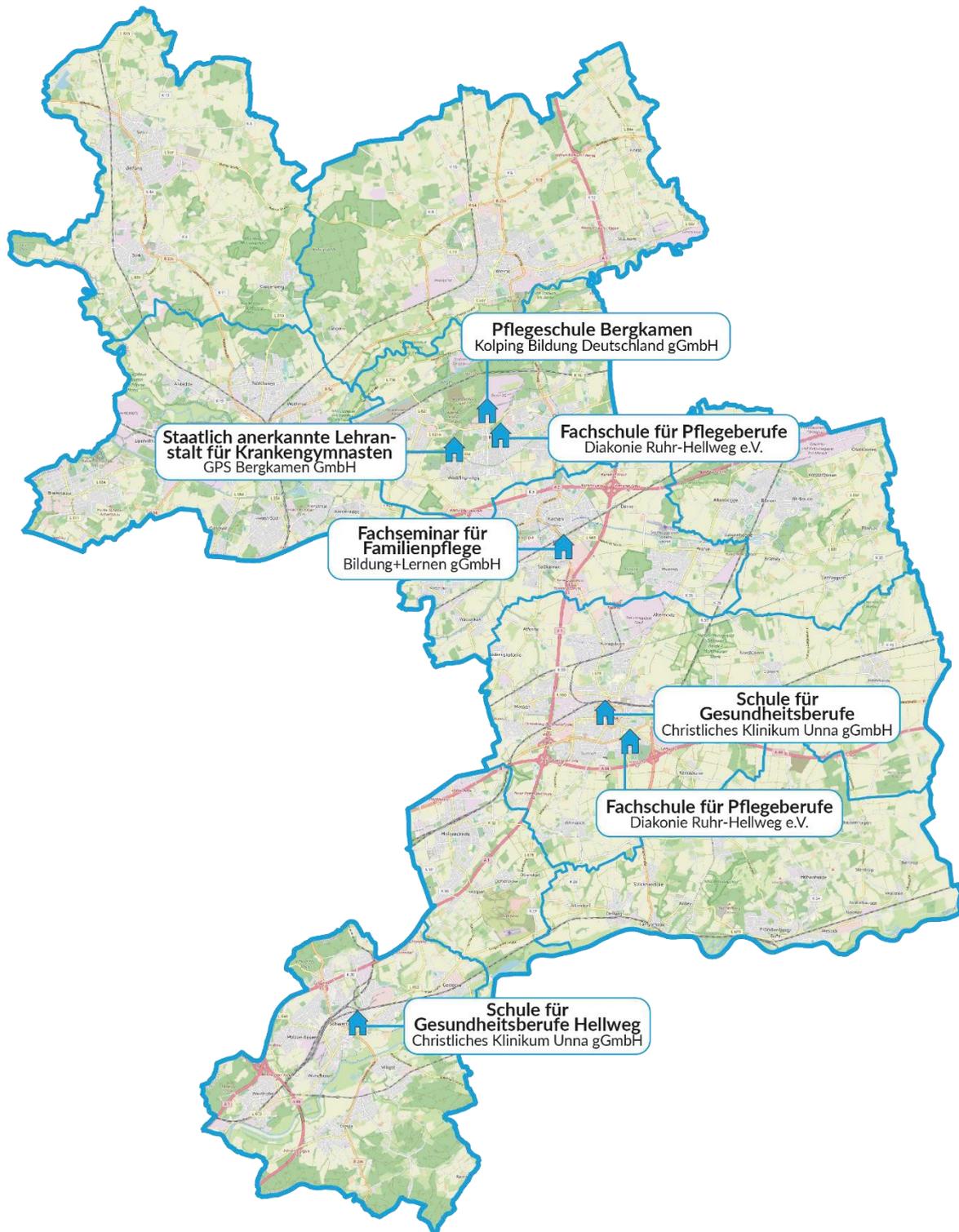
Der schulische Teil der Ausbildung in der Pflege findet an Pflegeschulen statt. Pflegeschulen sind Bildungseinrichtungen, die gemäß dem Pflegeberufegesetz die Ausbildung von Pflegefachkräften sicherstellen. Zu der Hauptaufgabe von Pflegeschulen gehört es, einen strukturierten Lehrplan gemäß den Vorgaben des Pflegeberufegesetz umzusetzen. Dieser Lehrplan umfasst den schulischen Teil (theoretischer und praktischer Unterricht) sowie die praktische Ausbildung in verschiedenen Einrichtungen. Dabei arbeiten Pflegeschulen eng mit den Kooperationspartnern, bei denen die praktische Ausbildung durchgeführt wird, zusammen.

Des Weiteren übernehmen Pflegeschulen die Organisation und Durchführung von Prüfungen, um sicherzustellen, dass die Auszubildenden die erforderlichen Kompetenzen erworben haben. Sie unterstützen die Auszubildenden während ihres Ausbildungsprozesses und bieten individuelle Beratung und Unterstützung an.

Insgesamt spielen Pflegeschulen eine entscheidende Rolle bei der Sicherung der Qualität in der Pflegeausbildung und tragen dazu bei, gut ausgebildete und kompetente Pflegefachkräfte für die Gesundheitsversorgung bereitzustellen. Durch ihre Arbeit tragen sie maßgeblich zur Verbesserung der Patientenversorgung und zur Sicherstellung einer hochwertigen Pflege bei.

Insgesamt gibt es im Kreis Unna sechs Pflegeschulen mit sieben Standorten. Diese verteilen sich auf das Kreisgebiet wie in Abbildung 10 zu sehen ist.

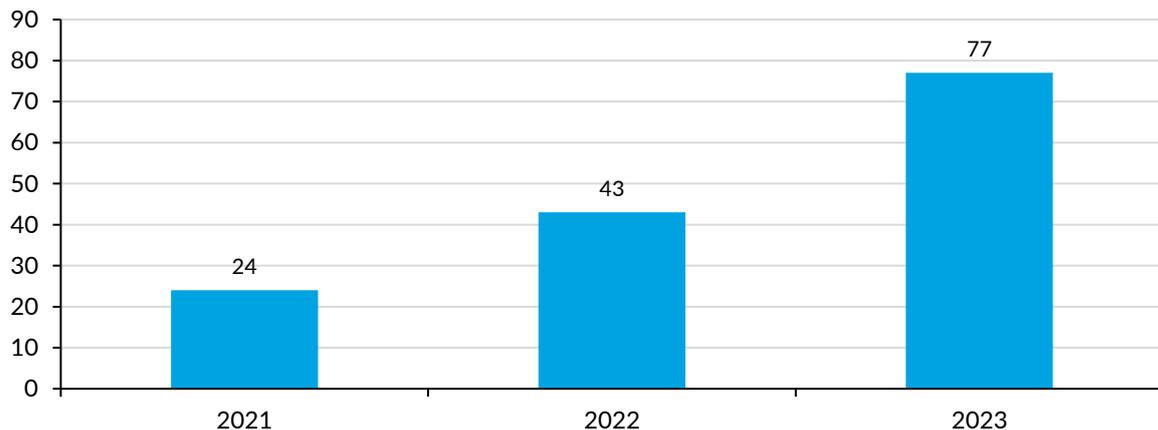
Abbildung 10: Pflegeschulen im Kreis Unna



Quelle: IT. NRW | Pflegeausbildungsstatistik; Stand der Daten: 31.12.2022; Darstellung: Kreis Unna – Der Landrat | Fachbereich Geoinformation und Kataster

Die Nachfrage nach der Ausbildung zur Pflegefachassistenz im Kreis Unna nimmt stetig zu. Im Jahr 2020 waren 24 Plätze an den Pflegeschulen besetzt. Bis 2022 stieg diese Zahl auf 43 und im Jahr 2023 sogar auf 77 (Abbildung 11). Dies deutet auf ein wachsendes Interesse junger Menschen an dieser Ausbildung hin. Parallel zur Zunahme der belegten Plätze steigt auch die Anzahl der Pflegeschulen, die diese Ausbildung anbieten. Während es 2021 nur eine Pflegeschule gab, waren es 2023 bereits fünf.

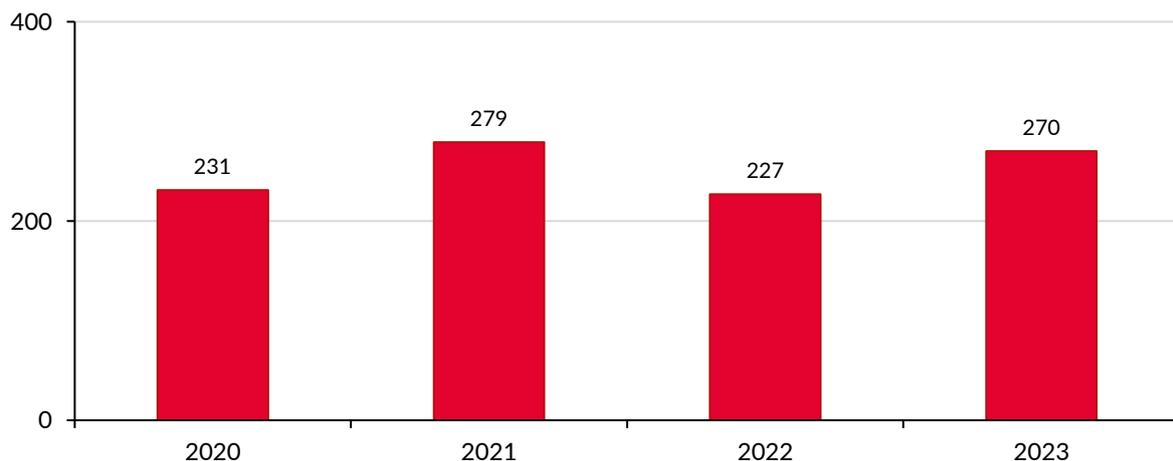
Abbildung 11: Anzahl der belegten Plätze in der Ausbildung zur Pflegefachassistenz an den Pflegeschulen im Kreis Unna (2021–2023)



Quelle: Bezirksregierung Arnsberg; Berechnung und Darstellung: Kreis Unna - Der Landrat | Fachbereich Schulen und Bildung | Bildungsmonitoring

Im Jahr 2020 wurden 231 Plätze für die Ausbildung zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann im ersten Ausbildungsjahr belegt (Abbildung 12). Diese Zahl stieg leicht auf 279 im Jahr 2021 an, fiel jedoch 2022 auf 227 Plätze zurück, bevor im Jahr 2023 erneut ein Anstieg auf 270 Plätze verzeichnet wurde. Es ist deutlich erkennbar, dass das Interesse der Schüler*innen an der Ausbildung zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann stetig ist, was durch das Angebot an Pflegeschulen im Kreis bedient wird.

Abbildung 12: Anzahl der belegten Plätze im 1. Ausbildungsjahr in der Ausbildung zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann an den Pflegeschulen im Kreis Unna (2020–2023)



Quelle: Bezirksregierung Arnsberg; Berechnung und Darstellung: Kreis Unna - Der Landrat | Fachbereich Schulen und Bildung | Bildungsmonitoring

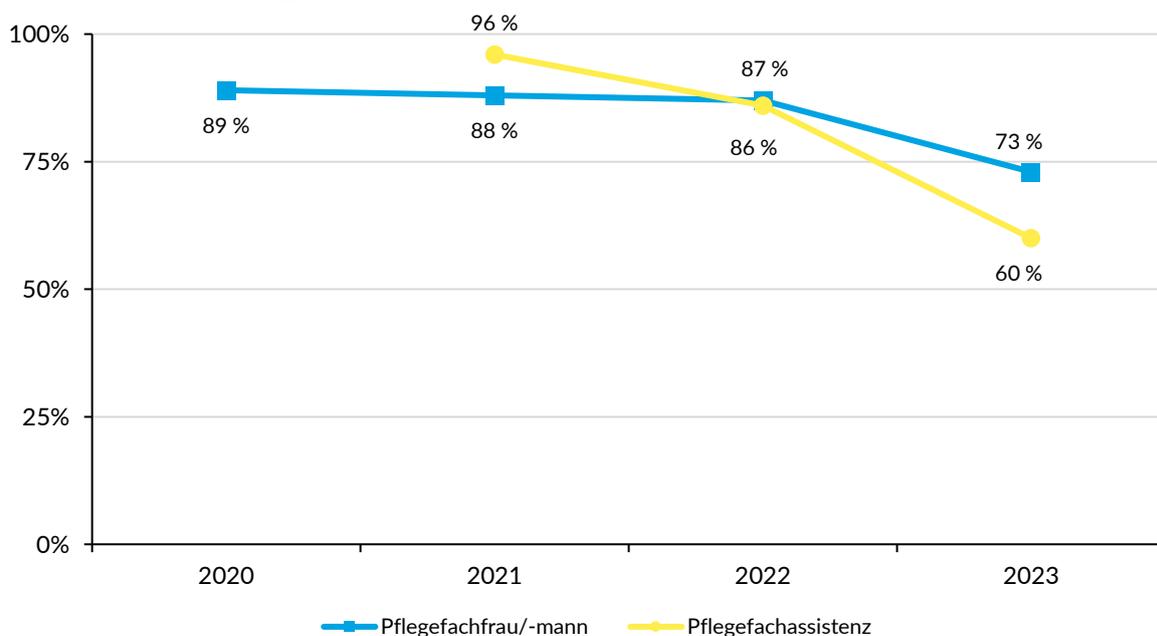
Die Auslastung der Pflegeschulen in den Ausbildungen zur Pflegefachassistenz sowie zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann zeigt interessante Entwicklungen im Zeitraum von 2020 bis 2023 (Abbildung 13). Für die Ausbildungen zur Pflegefachassistenz (gelb) zeigt sich eine Auslastung von 96 % im Jahr

2021, die dann auf 86 % im Jahr 2022 und schließlich auf 60 % im Jahr 2023 zurückging. Da die Ausbildung erst 2021 startet, liegen Daten erst ab diesem Zeitpunkt vor.

Für die Ausbildung zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann (blau) ist die Auslastung wie folgt (Abbildung 13): Im Jahr 2020 betrug sie 89 %, sank dann leicht auf 88 % im Jahr 2021 und weiter auf 87% im Jahr 2022, bevor sie schließlich im Jahr 2023 auf 73 % abfiel.

Die Auslastung setzt sich in beiden Fällen zusammen aus der Anzahl der belegten Plätze im Verhältnis zur Anzahl genehmigter Plätze (Tabelle 4). Die kleiner werdende Auslastungsquote sagt somit noch nichts über einen Rückgang an Auszubildenden aus, sondern beschreibt nur das Verhältnis aus nachgefragten und angebotenen Ausbildungsplätze in der Pflegebranche. Die verfügbaren Plätze an den Pflegeschulen im Kreis Unna sind in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Auch die Anzahl der Auszubildenden hat zugelegt, aber nicht im gleichen Umfang wie neue Platzkapazitäten geschaffen wurden. Somit ergibt sich für 2023 trotz höherer Auszubildendenzahlen eine geringere Auslastungsquote. Zudem ist das Vorhalten von ausreichenden Ausbildungsplatzkapazitäten erforderlich, um in den nächsten Jahren dem Bedarf an Auszubildenden im Kreis Unna weiterhin gerecht werden zu können. Einen genauen Überblick über die genehmigten und belegten Plätze der Pflegeschulen bietet Tabelle 4.

Abbildung 13: Auslastung der Pflegeschulen in den Ausbildungen zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann sowie zur Pflegefachassistenz (2020–2023)



Quelle: Bezirksregierung Arnsberg; Berechnung und Darstellung: Kreis Unna - Der Landrat | Fachbereich Schulen und Bildung | Bildungsmonitoring

Tabelle 4: Anzahl genehmigter und belegter Plätze für die Ausbildung zur Pflegefachfrau und Pflegefachmann und zur Pflegefachassistenz an Pflegeschulen im Kreis Unna

	2023		2022		2021		2020	
	Genehmigte Plätze	Belegte Plätze	Genehmigte Plätze	Belegte Plätze	Genehmigte Plätze	Belegte Plätze	Genehmigte Plätze	Belegte Plätze
Pflegefachfrau und Pflegefachmann	971	709	684	598	534	472	260	231
Pflegefachassistenz	128	77	50	43	25	24	Keine Daten vorhanden	Keine Daten vorhanden

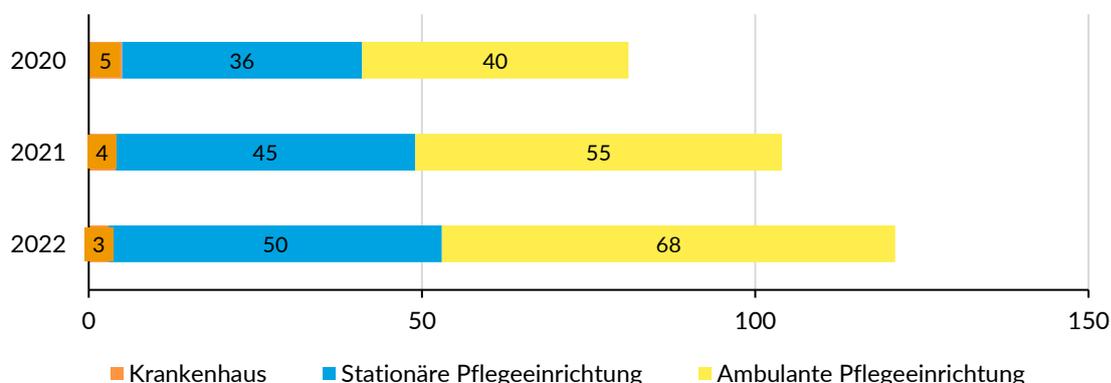
Quelle: Bezirksregierung Arnsberg; Berechnung und Darstellung: Kreis Unna - Der Landrat | Fachbereich Schulen und Bildung | Bildungsmonitoring

Die Träger der praktischen Ausbildung zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann und zur Pflegefachassistenz im Kreis Unna im Zeitraum von 2020 bis 2023 variieren in ihrer Anzahl und Art. Gemäß dem Pflegeberufegesetz sind Träger der praktischen Ausbildung Einrichtungen, die die praktische Ausbildung organisieren und durchführen. Dazu gehören Krankenhäuser, stationäre Pflegeeinrichtungen sowie ambulante Pflegeeinrichtungen. In Abbildung 14 wird die Anzahl der Träger der praktischen Ausbildung zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann und zur Pflegefachassistenz im Kreis Unna dargestellt.

Während die Anzahl der ambulanten Pflegeeinrichtungen (**gelb**) und die Anzahl der stationären Pflegeeinrichtungen (**blau**) von 2020 bis 2022 zunimmt, nimmt die Anzahl der Krankenhäuser (**orange**) als Träger der praktischen Ausbildung im Kreis Unna ab (Abbildung 14).

Diese Zahlen verdeutlichen die Vielfalt der Träger, die in der praktischen Ausbildung im Pflegebereich im Kreis Unna involviert sind. Es ist wichtig und gesetzlich vorgesehen, dass Auszubildende während ihrer Ausbildung die Möglichkeit haben, in verschiedenen Einrichtungen praktische Erfahrungen zu sammeln, um ein breites Spektrum an pflegerischen Tätigkeiten kennenzulernen und ihre Fähigkeiten zu entwickeln.

Abbildung 14: Anzahl der Träger der praktischen Ausbildung zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann und zur Pflegefachassistenz im Kreis Unna (2020–2023)



Quelle: IT.NRW | Pflegeausbildungsstatistik; Berechnung und Darstellung: Kreis Unna - Der Landrat | Fachbereich Schulen und Bildung | Bildungsmonitoring

3 Studium in der Pflege

3.1 Hochschulische Pflegeausbildung

Mit der Reform der Pflegeberufe wird neben der beruflichen Pflegeausbildung die hochschulische Pflegeausbildung gesetzlich verankert. Diese befähigt Menschen zum Erwerb der Berufszulassung zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann mit akademischen Grad. Die genaue Bezeichnung nach erfolgreichem Abschluss lautet dann „Pflege Bachelor of Science (B.Sc.) - Berufsabschluss Pflegefachfrau/Pflegefachmann“.

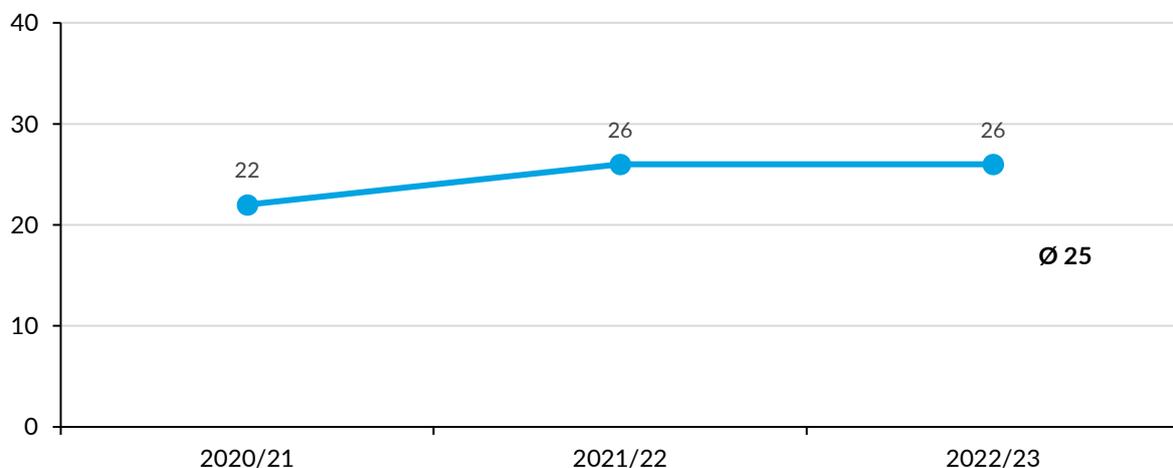
Während die betriebliche Pflegeausbildung den Schwerpunkt auf den Erwerb von praktischen Kompetenzen legt, bietet die hochschulische Ausbildung eine breitere akademische Ausbildung und die Möglichkeit zur Spezialisierung in der Pflege. Studierende sollen dabei akademische Fähigkeiten an der Hochschule entwickeln und theoretisches Wissen vertiefen.

Absolvent*innen einer hochschulischen Ausbildung in der Pflege haben die Möglichkeit, sich durch Weiterbildungsstudiengänge wie einen Master of Science (M.Sc.) in Pflegewissenschaften oder Public Health zu spezialisieren. Sie können auch den Weg der Promotion einschlagen, um sich wissenschaftlich zu vertiefen und neue Erkenntnisse im Bereich der Pflege zu generieren. Zusätzlich bieten sich Fort- und Weiterbildungen in Management und Leadership an, um Führungspositionen im Gesundheitswesen zu übernehmen.

Insgesamt bieten sowohl die betriebliche als auch die hochschulische Ausbildung in der Pflege solide Grundlagen, die es den Absolventinnen und Absolventen ermöglichen, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln und ihre beruflichen Perspektiven zu erweitern. Die Wahl der Weiterbildung hängt dabei von den individuellen Interessen, Zielen und beruflichen Bedürfnissen ab.

Seit Beginn der hochschulischen Pflegeausbildung absolvieren diese durchschnittlich 25 Personen pro Jahr, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Kreis Unna erworben haben. Zum Wintersemester 2021/22 gibt es eine leichte Zunahme um 4 Studierende auf insgesamt 26. Die Maximalanzahl an Studierenden bleibt dabei auch im nachfolgenden Wintersemester konstant (Abbildung 15).

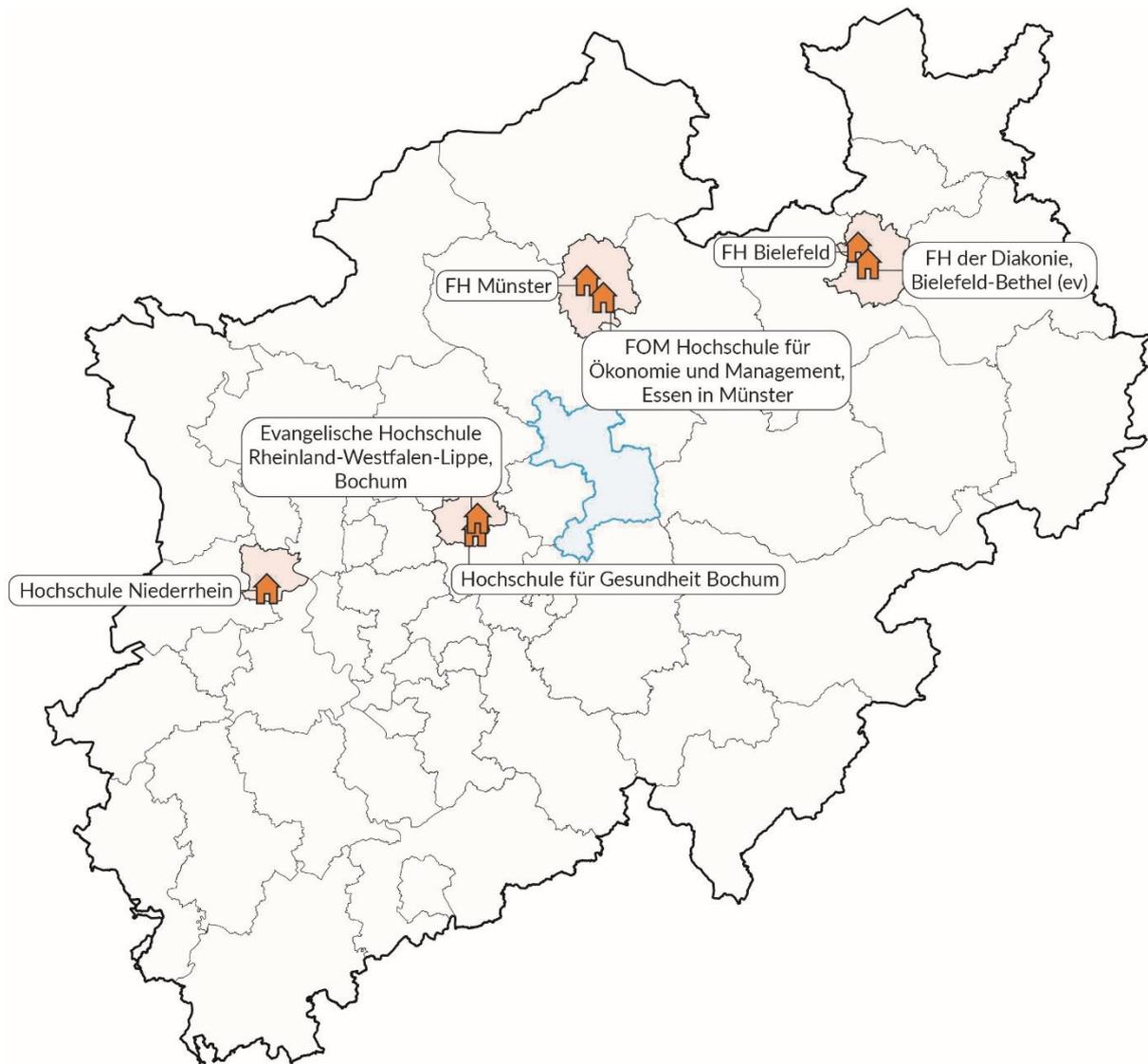
Abbildung 15: Anzahl Studierender in der hochschulischen Pflegeausbildung, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Kreis Unna erworben haben (2020–2022)



Quelle: IT.NRW | Hochschulstatistik; Berechnung und Darstellung: Kreis Unna - Der Landrat | Fachbereich Schulen und Bildung | Bildungsmonitoring

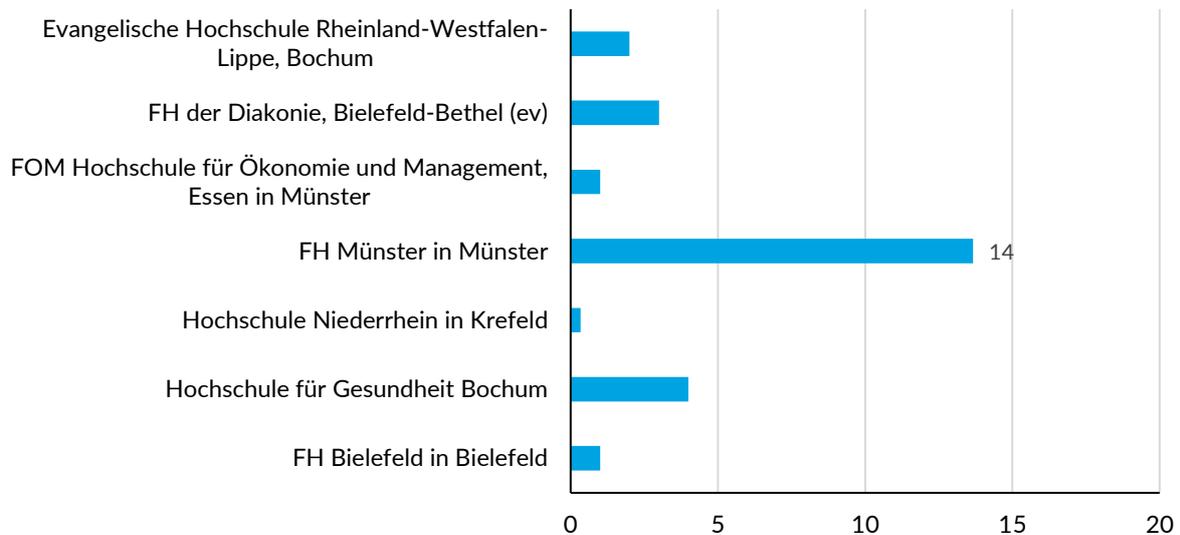
Im Kreis Unna wird dieses Studium an keiner Hochschule angeboten. Schüler*innen, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Kreis Unna erlangt haben, besuchen Hochschulen in Bielefeld, Bochum, Krefeld und Münster, um dieses Studium absolvieren zu können (**Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**). Dabei wird die Fachhochschule Münster am häufigsten von Schüler*innen, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Kreis Unna erworben haben, besucht. Durchschnittlich 14 Schüler*innen pro Jahr besuchen dort die Fachhochschule (Abbildung 17).

Abbildung 16: Standorte der Hochschulen, an denen die hochschulische Pflegeausbildung angeboten wird (2023)



Quelle: Standorte der Pflegeschulen: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend - Übersicht der Pflegeschulen I
Stand: 01.02.2024; Darstellung: Fachbereich Geoinformation und Kataster

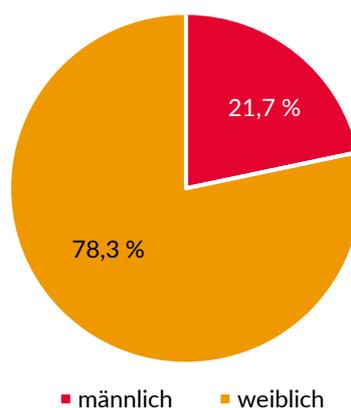
Abbildung 17: Durchschnittliche Anzahl Studierender in der hochschulischen Pflegeausbildung, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Kreis Unna erworben haben (2020–2022)



Quelle: IT.NRW | Hochschulstatistik; Berechnung und Darstellung: Kreis Unna - Der Landrat | Fachbereich Schulen und Bildung | Bildungsmonitoring

Seit Beginn der hochschulischen Pflegeausbildung im Wintersemester 2020/21 gibt es insgesamt 74 Studierende dieses Studienfachs, die im Kreis Unna ihre Hochschulzugangsberechtigung erhalten haben. Davon sind durchschnittlich 78,3 % der Studierenden weiblich, während der Anteil männlicher Studierender bei 21,7 % liegt (Abbildung 18). Die Geschlechterverteilung ist hier ähnlich wie bei der Anzahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge der betrieblichen Pflegeausbildung. Tendenziell weist die hochschulische Pflegeausbildung sogar weniger männliche Studierende auf als die betriebliche Pflegeausbildung.

Abbildung 18: Durchschnittliche Geschlechterverteilung der Studierenden in der hochschulischen Pflegeausbildung, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Kreis Unna erworben haben (2020–2022)



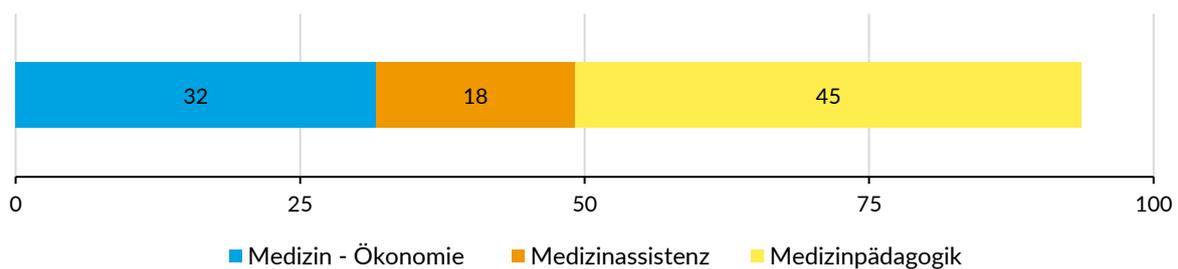
Quelle: IT.NRW | Hochschulstatistik; Berechnung und Darstellung: Kreis Unna - Der Landrat | Fachbereich Schulen und Bildung | Bildungsmonitoring

3.2 Studium im Kreis Unna

Im Kreis Unna besteht aktuell nicht die Möglichkeit, ein Studium in der Pflege zu absolvieren. An der Deutschen Hochschule für Gesundheit und Sport in Unna können Studierende jedoch ein Studium im Gesundheitswesen absolvieren.

Durchschnittlich 73 Studierende pro Jahr haben in den drei Jahren zwischen Wintersemester 2020/21 und 2022/23 im Kreis Unna ein Studium in Medizin-Ökonomie, Medizinassistenz und Medizinpädagogik belegt. Das Studium zur Medizinpädagogik weist dabei die meisten Studierenden im Durchschnitt auf (Abbildung 19).

Abbildung 19: Durchschnittliche Anzahl Studierender im Gesundheitswesen an einer Hochschule im Kreis Unna (2020–2022)

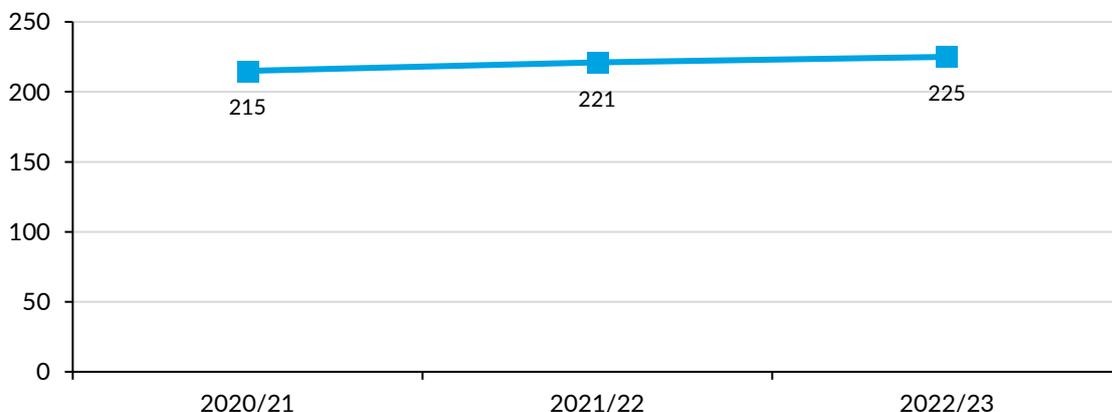


Quelle: IT.NRW | Hochschulstatistik; Berechnung und Darstellung: Kreis Unna - Der Landrat | Fachbereich Schulen und Bildung | Bildungsmonitoring

3.3 Studium im Gesundheitswesen

Neben der hochschulischen Pflegeausbildung sind Studierende, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Kreis Unna erworben haben, interessiert an einem Studium im Gesundheitswesen. Durchschnittlich 339 Studierende pro Jahr, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Kreis Unna erworben haben, absolvierten in den drei Jahren zwischen Wintersemester 2020/21 und 2022/23 ein Studium im Gesundheitswesen (Abbildung 20). Darunter wurden Studienfächer besucht wie z. B. Hebammenkunde, Pflege-management oder Gesundheitsökonomie.

Abbildung 20: Anzahl Studierender im Gesundheitswesen, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Kreis Unna erworben haben (2020–2022)

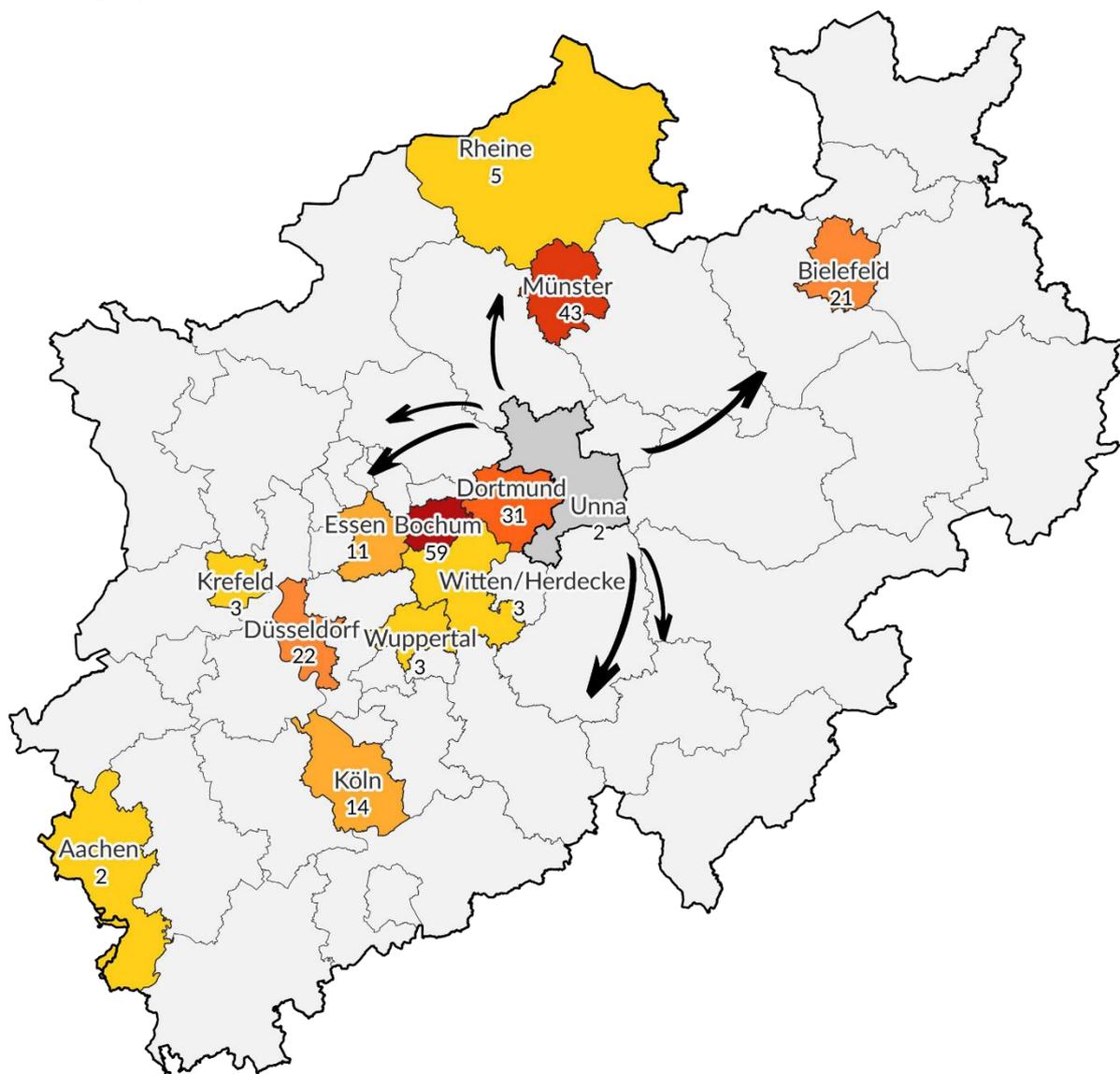


Quelle: IT.NRW | Hochschulstatistik; Berechnung und Darstellung: Kreis Unna - Der Landrat | Fachbereich Schulen und Bildung | Bildungsmonitoring

Um das Studium im Gesundheitswesen zu absolvieren, verlassen die Studierenden den Kreis Unna. Je nach Nähe der Hochschule zum Wohnsitz, den finanziellen Möglichkeiten und sonstigen Verpflichtungen, pendeln Studierende regelmäßig für Vorlesungen und Veranstaltungen zur Hochschule oder ziehen in eine andere Stadt, die dem Hochschulstandort näher ist.

In Abbildung 21 ist die durchschnittliche jährliche Anzahl Studierender (2020/21–2022/23), die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Kreis Unna erworben haben und ein Studium im Gesundheitswesen außerhalb des Kreises Unna absolvieren, abgebildet. Die Karte zeigt das Land NRW. Kreise oder Städte, die farblich markiert sind, werden von Studierenden aus dem Kreis Unna für ein Studium an einer Hochschule aufgesucht. Je dunkler die farbliche Markierung ist, desto größer ist die durchschnittliche Anzahl auspendelnder Studierender aus dem Kreis Unna. Im Durchschnitt besuchen die meisten Studierenden aus dem Kreis Unna die Städte Bochum (59) und Münster (43).

Abbildung 21: Durchschnittliche Anzahl an auspendelnden Studierenden, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Kreis Unna erworben haben (2020–2022)



Quelle: IT.NRW | Hochschulstatistik; Berechnung und Darstellung: Kreis Unna - Der Landrat | Fachbereich Schulen und Bildung | Bildungsmonitoring

4 Schluss

Der statistische Kurzbericht "Thematische Analyse zur Fachkräftesicherung im Kreis Unna: Von der Schule in die Pflege" gibt einen Überblick über die aktuelle Ausbildungssituation im Pflegebereich. Da die in diesem Bericht betrachteten betrieblichen und hochschulischen Ausbildungen erst seit 2020 und 2021 gesetzlich verankert sind, lässt sich eine Entwicklung nur begrenzt abbilden.

Im Jahr 2022 gab es insgesamt 585 Auszubildende zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann bei einem Träger der praktischen Ausbildung und/oder Pflegeschule im Kreis Unna. Dabei waren die Mehrheit der Auszubildenden (75 %) weiblich, während der Männeranteil bei etwa 25 % lag. Besonders auffällig ist, dass die Altersgruppe der Auszubildenden, die 24 Jahre oder älter sind, den größten Anteil ausmachte. Die Anzahl der belegten Plätze an den Pflegeschulen im Kreis Unna verzeichnet bei der Ausbildung zur Pflegefachassistenz ein Wachstum, bei der Ausbildung zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann ist ein stetiges Interesse der Schüler*innen zu sehen. Aufgrund des steigenden Bedarfs an Plätzen an den Pflegeschulen für die Ausbildung zur Pflegefachfrau und Pflegefachmann und Pflegefachassistenz, haben die Pflegeschulen ihre Platzkapazitäten in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht. Im Durchschnitt 25 Personen pro Jahr absolvieren seit 2021 eine hochschulische Pflegeausbildung, obwohl diese im Kreis Unna nicht angeboten wird. Stattdessen besuchen Schüler*innen, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Kreis Unna erlangt haben, die Hochschulen in Bielefeld, Bochum, Krefeld und Münster, um dieses Studium zu absolvieren.

Die Anzahl der belegten Plätze an den Pflegeschulen im Kreis Unna zeigt eine stetige bis steigende Anzahl der Auszubildenden in der Pflege. Das ist eine positive Entwicklung, um den in der „Landesbericht-erstattung Gesundheitsberufe Nordrhein-Westfalen 2023“ und im „Pflegebedarfsplan Kreis Unna 2023“ prognostizierten Bedarf an ausgebildeten Pflegekräften entgegen zu wirken. Jedoch reicht diese Entwicklung noch nicht aus, um den Bedarf zu decken. Die Anzahl der Auszubildenden muss in den nächsten Jahren genau beobachtet werden. Das Alter der Auszubildenden zeigt, dass der Weg in die Pflege häufiger als in anderen Berufen erst spät eingeschlagen wird. Um den zukünftigen Pflegebedarf regional decken zu können, wird weiterhin mehr Personal benötigt.

Zur Steigerung der Attraktivität der hochschulischen Pflegeausbildung ist zum 01.01.2024 das Gesetz zur Stärkung der hochschulischen Pflegeausbildung, zu Erleichterungen bei der Anerkennung ausländischer Abschlüsse in der Pflege und zur Änderung weiterer Vorschriften (Pflegestudiumstärkungsgesetz, *PfIStudStG*) in Kraft getreten, in welchem u. a. die Vergütung für Studierende geregelt werden soll. Dies ist eine Maßnahme auf Bundesebene, um Berufen in der Pflege mehr Anerkennung zu geben und gleichzeitig Nachwuchskräfte für die Pflege zu gewinnen.

Als eine Maßnahme auf regionaler Ebene ist es erforderlich, dass alle Akteure der Pflege, insbesondere die Träger der praktischen Ausbildung wie z. B. Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen aber auch die Pflegeschulen, mit den Akteuren der Berufsorientierung wie z. B. der Kommunalen Koordinierungsstelle für das Landesprogramm Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA), dem Jobcenter, der Arbeitsagentur und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft sowie den Unternehmensvertretern (z. B. AG Wohlfahrt) und den Kommunen ins Gespräch kommen und zusammenarbeiten, um die Ausbildungssituation zu verbessern und gemeinsame Maßnahmen zur Fachkräftesicherung in der Pflege zu initiieren.

Ideen für Maßnahmen ergeben sich aus Gesprächen mit Trägern der praktischen Ausbildung und Pflegeschulen und Auszubildenden in der Pflege. Hier wird deutlich, dass viele angehende Pflegekräfte bereits vor Beginn ihrer Ausbildung erste Berührungspunkte mit dem Pflegebereich hatten. Oftmals haben sie durch familiäre Pflegesituationen oder den Kontakt zu Pflegekräften aus ihrem persönlichen Umfeld Einblicke in diesen Beruf erhalten und können sich daher vorstellen, selbst in diesem Bereich zu arbeiten. Diese Erfahrungen werden oft durch Praktika oder die Teilnahme an einem Freiwilligen Sozialen Jahr

verstärkt. Für viele Auszubildende war der direkte Kontakt zu den zu pflegenden Personen ein wesentlicher Beweggrund, sich für eine Karriere in der Pflege zu entscheiden. Die individuellen Geschichten und Schicksale dieser Menschen dienten häufig als Motor für die Wahl dieses Berufsweges.

Es ist festzuhalten, dass ein Großteil der angehenden Pflegekräfte bereits vor Ausbildungsbeginn Berührungspunkte mit dem Pflegebereich hatte, was ihr Interesse an einer beruflichen Zukunft in diesem Bereich geweckt hat. Doch wie können jene Schüler*innen unterstützt werden, die keine solchen Erfahrungen machen können? Wie können alle Schüler*innen gleiche Möglichkeiten erhalten, um die Pflege als potenziellen Berufsweg zu erkunden?

Zu Beantwortung dieser Fragen gibt es zwei konkrete Anknüpfungspunkte:

1. Die **Unterstützung und Förderung von Praktika in der Pflege** könnte intensiviert werden. Dies beinhaltet eine bessere Sichtbarkeit und Zugänglichkeit von Praktikumsplätzen in der Pflege, beispielsweise durch Plattformen wie das [PRAXISPORTALregional](#). Zudem könnten Hindernisse wie die teilweise Vorlage von Hygienebelehrungen und polizeilichen Führungszeugnissen überwunden werden, um den Zugang zu Pflegepraktika für Schüler*innen zu erleichtern.
2. Das **Zusammenkommen von Schüler*innen und Auszubildenden aus der Pflege** könnte verstärkt werden. Durch einen direkten Austausch erhalten Schüler*innen Einblicke, die in Beschreibungstexten der Ausbildung fehlen. Bereits bestehende Projekte wie das Projekt der Wirtschaftsförderung Kreis Unna "Azubos" könnten genutzt werden, um einen intensiveren Austausch zwischen Auszubildenden und Schüler*innen zu ermöglichen, insbesondere im Pflegebereich.

Der Bericht macht deutlich, dass bei allen Bemühungen zur Förderung von dualer Ausbildung insbesondere die Ausbildungen an Fachschulen nicht außer Acht gelassen werden darf. Zur Förderung der Berufsausbildung an Berufskollegs sind bereits etablierte Strukturen verankert, wie zum Beispiel der Regionale Ausbildungskonsens unter Beteiligung der Kammern (Industrie- und Handelskammer und Handwerkskammer). An dieser Stelle ist es erforderlich, auch für die pflegerische Ausbildung die strukturelle Einbindung und Rolle der Pflegekammer zu schärfen, um die Entwicklungen am Ausbildungsmarkt im Blick zu behalten und nachhaltig für diese Berufsfelder zu werben. Die veränderten Rahmenbedingungen nach dem Pflegeberufegesetz sind ein wichtiger Schritt zu Stärkung des dualen Systems in der Pflege. Dies muss auch systematisch auf den verschiedenen Ebenen sichtbar werden und auch die Partner in den Regionen müssen eng zusammenarbeiten.

Ohne die übergeordneten Strukturen sind die Anstrengungen auf kommunaler Ebene daher umso mehr voranzutreiben, um im Kreis Unna die Berufsfelder in der Ausbildung und Nachwuchsfachkräfte in der Pflege zu fördern.

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Überblick über die Ausbildung zur Pflegefachassistenz.....	5
Tabelle 2: Überblick über die Ausbildung zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann	6
Tabelle 3: Überblick über die hochschulische Pflegeausbildung.....	7
Tabelle 4: Anzahl genehmigter und belegter Plätze für die Ausbildung zur Pflegefachfrau und Pflegefachmann und zur Pflegefachassistenz an Pflegeschulen im Kreis Unna	20

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Auswahl an Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten im Gesundheitswesen	8
Abbildung 2: Struktur der Ausbildung zur generalistischen Pflegefachassistentin und zum generalistischen Pflegefachassistenten.....	10
Abbildung 3: Struktur der Ausbildung zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann	11
Abbildung 4: Anzahl Auszubildende zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann bei einem Träger der praktischen Ausbildung und/oder Pflegeschule im Kreis Unna (2020–2022)	12
Abbildung 5: Geschlechterverteilung der Auszubildenden zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann bei einem Träger der praktischen Ausbildung und/oder Pflegeschule im Kreis Unna (2022)	13
Abbildung 6: Altersverteilung der Auszubildenden zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann bei einem Träger der praktischen Ausbildung und/oder Pflegeschule im Kreis Unna (2020–2022)	13
Abbildung 7: Entwicklung der Anzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann bei einem Träger der praktischen Ausbildung und/oder Pflegeschule im Kreis Unna (2020–2022)	14
Abbildung 8: Durchschnittliche Geschlechterverteilung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann bei einem Träger der praktischen Ausbildung und/oder Pflegeschule im Kreis Unna (2020–2022)	14
Abbildung 9: Durchschnittliche Ausbildungsvergütung (brutto) in der Ausbildung zur Pflegefachfrau und Pflegefachmann pro Ausbildungsmonat im Kreis Unna und benachbarten Kreisen und kreisfreien Städten (2020–2022)	16
Abbildung 10: Pflegeschulen im Kreis Unna	17
Abbildung 11: Anzahl der belegten Plätze in der Ausbildung zur Pflegefachassistenz an den Pflegeschulen im Kreis Unna (2021–2023)	18
Abbildung 12: Anzahl der belegten Plätze im 1. Ausbildungsjahr in der Ausbildung zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann an den Pflegeschulen im Kreis Unna (2020–2023)	18
Abbildung 13: Auslastung der Pflegeschulen in den Ausbildungen zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann sowie zur Pflegefachassistenz (2020–2023)	19
Abbildung 14: Anzahl der Träger der praktischen Ausbildung zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann und zur Pflegefachassistenz im Kreis Unna (2020–2023).....	20
Abbildung 15: Anzahl Studierender in der hochschulischen Pflegeausbildung, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Kreis Unna erworben haben (2020–2022)	21
Abbildung 16: Standorte der Hochschulen, an denen die hochschulische Pflegeausbildung angeboten wird (2023).....	22
Abbildung 17: Durchschnittliche Anzahl Studierender in der hochschulischen Pflegeausbildung, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Kreis Unna erworben haben (2020–2022)	23

Abbildung 18: Durchschnittliche Geschlechterverteilung der Studierenden in der hochschulischen Pflegeausbildung, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Kreis Unna erworben haben (2020–2022)	23
Abbildung 19: Durchschnittliche Anzahl Studierender im Gesundheitswesen an einer Hochschule im Kreis Unna (2020–2022).....	24
Abbildung 20: Anzahl Studierender im Gesundheitswesen, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Kreis Unna erworben haben (2020–2022).....	24
Abbildung 21: Durchschnittliche Anzahl an auspendelnden Studierenden, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Kreis Unna erworben haben (2020–2022).....	25